

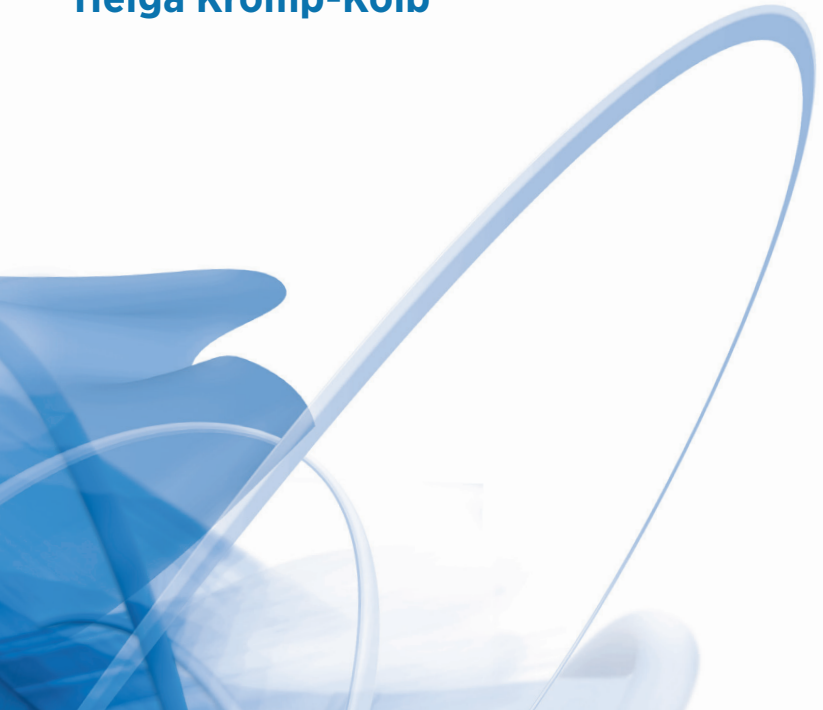


**Universität für Bodenkultur Wien
University of Natural Resources
and Life Sciences, Vienna**

Department für Wasser-
Atmosphäre-Umwelt
Department of Water, Atmosphere
and Environment

MENSCHEN AN DER BOKU

Helga Kromp-Kolb



**„Den Kampf um eine
bessere Welt werde
ich nicht aufgeben“**



Stete Arbeit für die Gesellschaft

Gegenwind ist sie gewohnt, die Rolle als unbequemer Störenfried vertraut, aber sie hat eine Aufgabe, der sie sich verpflichtet fühlt. „Den Kampf um eine bessere Welt werde ich nicht aufgeben. Ich weiß, dass ich mir damit nicht nur Freunde mache.“

Inwiefern hat der häufige Ortswechsel in der Jugend die Widerständigkeit von Helga Kromp-Kolb geprägt? Die Eltern, ein Diplomatenhepaar, haben in sich stets ändernden Umfeldern Halt gegeben; der Wechsel hat den Blick geweitet und tolerant gemacht. „Im Kindergarten wurde Französisch gesprochen, dann ‚Luxemburgisch‘, in Indien Englisch und ab der sechsten Klasse Realgymnasium in Österreich Wienerisch.“ Die Wahl des Studiums wurde durch zwei Faktoren mitbestimmt. „Ich wollte mit Natur zu tun haben, und Meteorologie studierten damals in Wien gerade acht Studierende, so eine Kleingruppe fand ich reizvoll.“

Neben ihrer Tätigkeit an der Universität Wien als Assistentin und Dozentin leitete sie 9 Jahre die Abteilung Umweltmeteorologie an der ZAMG bevor sie 1995 an die BOKU berufen wurde. Ursprünglich war Luftreinhaltung das große Thema. „Dass es notwendig ist, die Abluft zu reinigen war für die Wirtschaft nicht so klar. Die Kosten der Maßnahmen galten als prohibitiv.“ Aber insgesamt war Umweltschutz damals im Aufwind.

Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt – Schadstoffausbreitungsmodelle – erwies sich auch als sehr nützlich zur Berechnung des radioaktiven Fall-outs von Tschernobyl. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Physiker und Kernkraftkritiker Wolfgang Kromp widmete sie sich intensiv den Risiken der Kernenergie. Der langjährige Vorsitz im ehrenamtlichen Beratungsgremiums des Bundeskanzlers, später des Umweltministers „Forum für Atomfragen“ sowie zahlreiche einschlägige Projekte dokumentieren ihr diesbezügliches Engagement.

Als sie 2005 zur Wissenschaftlerin des Jahres gewählt wurde – nicht zuletzt für ihr fortwährendes Bemühen, wissenschaftliche Ergebnisse erklärend zurück in die Gesellschaft zu tragen – war Kromp-Kolb endgültig eine öffentliche Person und wurde mit dem Thema Klimawandel assoziiert. Ihr Kampf gegen die Atomkraft geriet eher in den Hintergrund.

Das Dilemma zwischen Arbeit für die Gesellschaft und rein von Neugier getriebener Forschung hat Kromp-Kolb besonders krass empfunden. „Wir leben in einer Zeit großer, existentieller Herausforderungen, denen sich die Wissenschaft nicht verweigern darf. Es geht weniger um durchschlagende wissenschaftliche Entdeckungen,

die ohnehin rar sind. Es erschien mir wichtiger, unsere und andere Forschungsergebnisse in Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbemühungen einzubringen und mich zugleich auch für gute Forschungsrahmenbedingungen einzusetzen“, sagt die Klimaforscherin. „Die Zahl der SCI-Papers war für mich nie das einzig wichtige Maß.“ Dass sich in dieser Hinsicht ein längst fälliger Paradigmenwechsel in der Wissenschaft anbahnt, ist sie überzeugt.

Zu ihrem Verständnis gesellschaftlicher Verpflichtung gehören auch die fast wöchentlichen Vorträge in Gemeinden, Firmen, Vereinen und anderen Organisationen österreichweit – ihre Vortragshonorare stellt sie der BOKU zur Verfügung.

Als quasi „Gesicht des Klimawandels“ ist das Leben nicht so einfach, „denn man muss eine Vorbildrolle leben, man wird in der Öffentlichkeit erkannt, man weiss sich nie unbeobachtet; es werden ethische und moralische Maßstäbe angelegt“. Apropos Ethik. Da sieht Kromp-Kolb an der BOKU noch Luft nach oben. Im wertschätzenden Umgang mit den eigenen MitarbeiterInnen registriert Kromp-Kolb generell Verbesserungsbedarf, auch wenn der Ethik Codex der BOKU schon ein wichtiger erster Schritt ist.

Helga Kromp-Kolb versucht auch in Sachen Betriebsökologie unermüdlich „windows of opportunity“ zu erkennen und im Sinne einer umweltfreundlicheren BOKU zu nutzen. Dass die BOKU-Departments die CO₂-Emissionen ihrer Flugreisen kompensieren, hält sie grundsätzlich für richtig, und die BOKU-CO₂-Projekte, die damit gefördert werden, sind wichtige Vorhaben. Die pauschale Kompensation sei jedoch „noch unbefriedigend, weil dem Einzelnen so gar nicht bewusst wird, dass er oder sie CO₂-Emissionen verursacht, die kompensiert werden.“ Vieles ist in den letzten Jahren entstanden, das den Nachhaltigkeitsgedanken an der BOKU verankert: Die Nachhaltigkeitsstrategie, der Nachhaltigkeitstag, Veranstaltungen als „Green Meetings“ abzuhalten, die großzügig geförderten BOKU bikes, Die Energieeffizienzsteigerungen, die Lehrmittelplattform „Sustainicum“, Mini-Projekte, bei denen Studierende ihren „Mut zur Nachhaltigkeit“ beweisen sollen, Klimakonferenz-Simulationsspiele für die STEOP-Lehrveranstaltungen, Kooperationen bei öffentlichen Vortragsreihen, interuniversitäre Lehrveranstaltungen und vieles weitere. Leistungen der BOKU, bei denen sie, beziehungsweise das Zentrum, behilflich sein durften.

In der Rückschau: Was ist gelungen, woran ist sie gescheitert?

Erfolge? Natürlich das ihrer Initiative zu verdankende, mit Unterstützung von Rektor Gerzabek gegründete Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit. „Da arbeiten besonders engagierte, kreative Menschen. Die Unterstützung durch das Rektorat war wesentlich für das Gelingen. Das Zentrum sieht sich als Dienstleister,

der Anstöße gibt, bei Bedarf hilft, und der nicht alles für sich vereinnahmen und selbst gut dastehen will“.

Das von ihr mitbegründete Climate Change Center Austria, das entgegen dem Mainstream auf Kooperation in der Klimaforschung statt auf Konkurrenz setzt, und dem inzwischen alle wichtigen Klimaforschungseinrichtungen Österreichs angehören, zählt zweifellos dazu. Auch der in dreijähriger Arbeit von 240 Klimaforschenden entstandene Österreichische Klimaschutzbericht 2014, den sie mitinitiierte und -koordinierte.

Die Allianz Nachhaltige Universitäten, ein informeller Zusammenschluss österreichischer Universitäten, mit dem Ziel, Kräfte für Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Universitätsmanagement zu bündeln, „und die in Österreich derzeit noch zu wenig wahrgenommen wird“, zählt Kromp-Kolb zu den Pluspunkten. In der Lehre habe sie sehr viele Studierende erreicht, sagt Kromp-Kolb. Viele von ihnen setzen das Erlernte bei NGOs oder kleinen Start-Ups um oder tragen ihr Wissen in Freundes- und Familienkreise. Die heuer zum vierten Mal angebotene Summer School „Alternative Economic and Monetary Systems“, an der Menschen aus mehr als 30 Ländern teilnahmen, „hat ein hohes Niveau erreicht. Es ist wichtig zu vermitteln, dass die ökologischen Grenzen für die Ökonomie Konsequenzen haben und umgekehrt. Solche Inhalte vermissen viele Studierende an ihren Universitäten“. Es sei auch endlich salonfähig geworden, darüber nachzudenken, wie man das Wirtschaftssystem ändern müßte, um den ökologischen Grenzen und sozialen Aspekten Rechnung zu tragen, so Kromp-Kolb. Sie kann dem bedingungslosen Grundeinkommen einiges abgewinnen. „Das würde vielen Existenzängste nehmen“.

Zu den großen Erfolgen zählt „Kroko“ die Arbeit an einer nachhaltigen Logistik mit 16 großen Firmen wie REWE, SPAR, HOFER oder der Post. Den Güterverkehr auf E-Mobilität umzustellen, ist keine Kleinigkeit. Mit Weitblick und gut recherchierten Kalkulationen ist es gelungen, Firmen dafür zu gewinnen, ihre 26-Tonnen-Lastautos schon jetzt auf Elektroenergie umzustellen. Die ersten LKWs sind in Steyr bei MAN schon in Produktion und laufen anfang nächsten Jahres vom Band. „So stelle ich mir die Interaktion zwischen BOKU und Gesellschaft vor. Da wurde vom Council für Nachhaltige Logistik (CNL) wirklich viel geleistet“. Die notwendige zugehörige Infrastruktur nachhaltig zu planen, wird der nächste Schritt dieses großen Projektes sein. Kromp-Kolb hat vieles ermöglicht, indem sie zugehört hat, kreativ Lösungen geschaffen und Ideen am Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit Raum gegeben hat. So hat sie das ÖIN und die Forschungsgruppe GLORIA am Zentrum willkommen geheißen, ebenso wie zeitweilig die Ethikplattform, und zuletzt das Council für Nachhaltige Logistik. „Strategisches Denken, möglichst vorurteilslos, ohne Eigennutzen oder Hintergedanken hat Platz zur Entfaltung geschaffen“.

Welche Ideen konnten nicht umgesetzt werden? „Ich wollte ermöglichen, dass Studierende bei uns wenigstens rudimentär ein Handwerk erlernen können. Auch, um soziale Schranken abzubauen. Wenn sich die Zeiten ändern, braucht vielleicht keiner mehr einen Gartenarchitekten wohl aber einen Tischler. Ich hätte auch gerne mit dem Bundesheer, beziehungsweise den Grundwehrdienern, gearbeitet und Basics erörtert, zum Beispiel über die Herkunft unserer Lebensmittel.“ Sie findet es schade, dass es ihr nicht gelungen ist, das Institut für Meteorologie zu einer schlagkräftigen Einheit zusammenzuschweißen – die Kapazitäten wären da gewesen. „Die Klimagruppe hat sich allerdings an die österreichische Spitze gearbeitet und ist großartig in ihrer Schnittstellenfunktion zu den Nachbarwissenschaften – was gerade für die BOKU wichtig ist.“

Nach wie vor treiben „Kroko“ die globalen Probleme um: Kann die Demokratie die Transformation zur Nachhaltigkeit leisten? Und wie wird der Prozess die Demokratie verändern? „Die sozialen Verwerfungen, die sich aus den veränderten Klimafaktoren ergeben, werden noch viel zu wenig beachtet. Der Krieg in Syrien und die daraus folgenden Migrationsbewegungen wurden zum Teil auch durch die vorangegangene Dürre ausgelöst“, ist Kromp-Kolb überzeugt. „Wir betrachten alles wie einen Film, sind überfordert. Ich auch“. Klimawandel bedeutet bekanntlich nicht nur, dass es ein „wenig wärmer wird.“ Klimawandel heißt auch, dass Küstenstädte unbewohnbar werden und dass sich – auch bei uns – die Schere der Lebensqualität weiter öffnet.

„Ich bringe schon etwas weniger Energie auf, Widrigkeiten zu bekämpfen,“ registriert Kromp-Kolb, ist aber dennoch voller Pläne. „Vielleicht werde ich den Orientierungslauf wieder aufnehmen. Ich möchte mehr Zeit für Privates haben, bin allerdings mit Vorträgen weit ins nächste Jahr ausgebucht. Da lernt man spannende Menschen kennen. Weiterbildung ist für mich wichtig.“ An einem Folgebuch zum „Schwarzbuch Klimawandel“ zusammen mit Herbert Formayer wird sie auch arbeiten. Weiters ist sie noch voll im Projekt der Allianz Nachhaltige Universitäten eingebunden. Beteiligte Universitäten sollen gemeinsam ein Optionenpapier für die Regierung zur Erreichung der „Sustainable Development Goals“ erarbeiten. „Jedenfalls werde ich nicht zu Hause sitzen und Socken stopfen.“ Das hätte auch keiner angenommen.

Was sie vergessen hat zu erwähnen: Ihr wurde als Wissenschaftlerin des Jahres 2005 auch ein Stern gewidmet. Wie dort das Klima aussieht ist noch nicht erforscht.

O.Univ.-Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb

Helga Kromp-Kolb besuchte Schulen in Frankreich, Luxemburg, Indien und Österreich und studierte Meteorologie an der Universität Wien. Universitätsprofessorin an der Universität für Bodenkultur, Wien (BOKU).

Als Universitätslehrerin und Forscherin liegt ihr Schwerpunkt bei der Umweltmeteorologie, insbesondere Schadstoffausbreitung in der Atmosphäre und Klimawandel. Ihre Publikationen umfassen Studien zur Ausbreitung radioaktiver Substanzen ebenso wie methodische und praktische Arbeiten zur Regionalisierung von Klimaszenarien auf den alpinen Raum.

Als Leiterin des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit an der BOKU (2010-2017) beschäftigte sie sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung, der Transformation der Gesellschaft, der Bildung für nachhaltige Entwicklung und dem notwendigen Paradigmenwechsel in der Wissenschaft.

Sie ist Mitglied einer Reihe von Beratungsgremien im Wissenschaftsbetrieb und für die Österreichische Bundesregierung und war u.a. Vorsitzende des Senats der BOKU, Vorsitzende des Forums für Atomfragen, Mitglied des ExpertInnenbeirats des Klima- und Energie- Fonds, wissenschaftliche Beirätin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Universitätsrätin der Karl Franzens Universität Graz. Sie war maßgeblich an der Gründung des Climate Change Centers Austria (CCCA) sowie der Allianz Nachhaltige Universitäten beteiligt.

Zahlreiche Publikationen und ausgiebige Vortrags- sowie Lehrtätigkeit, z.B. „Schwarzbuch Klimawandel“; Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014 (AAR14) und wissenschaftliche Leitung der BOKU Summer School „Alternative Economic and Monetary Systems“.

Auszeichnungen

Konrad Lorenz-Preis (BMUJF); Wissenschaftlerin des Jahres (Preis der WissenschaftsjournalistInnen Österreichs); Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien; Panda Award (WWF), Klimaschutzpreis der Österreichischen Hagelversicherung, Un Bosco per Kyoto (Accademia Kronos, Italien), Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, Grüner Zweig (HL für Umwelt und Wirtschaft Ispertal), Building Future Award (Messe Frankfurt), Äsculapnadel der Ärztekammer für Wien.



Em.o.Prof. Dr.phil. Helga Kromp-Kolb

Departement für Wasser-Atmosphäre-Umwelt (WAU)
Institut für Meteorologie
Zentrum für Globalen Wandel
helga.kromp-kolb@boku.ac.at
Tel.: (+43)1 47654-81411

Universität für Bodenkultur Wien
BOKU - University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33
Tel. (+43 1) 47654-0
www.boku.ac.at

Das Interview führte Ingeborg Sperl aus Anlass der Abschiedsvorlesung von Helga Kromp-Kolb am 24.November 2017. Foto: Ingeborg Sperl